

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.
[Datenschutz-Richtlinie](#) ok



FEBRUAR 2006

🖨️ drucken

Lorbeer-Seidelbast / *Daphne laureola*

Bild 01: *Daphne laureola*_Kalkgraben_12. Dezember 2004!

Im Winter und im zeitigen Frühjahr fällt uns in den kahlen Buchenwäldern ein niedriger Strauch mit immergrünen Blättern auf: der **Lorbeer-Seidelbast**



Bild 02: *Daphne laureola*_Kalkgraben_21. April 2003

Im Buchenwald dringt nach dem Laubaustrieb nur sehr wenig Licht bis zum Boden durch. Konkurrenzlos ist hier, wer damit auskommt, wie die Keimlinge und Jungpflanzen der Rotbuche selbst, oder wer das gute Angebot an Licht und Bodenfeuchte vor dem Laubaustrieb der Buchen mit seinen überwinternden Blättern nutzen kann. Da unser Strauch die Blätter nicht erst entwickeln muss, kann er mit der Produktion von Aufbau- und Reservestoffen sofort beginnen.



Bild 03: *Daphne laureola*_Brunntal_27. November 2003

Der Lorbeer-Seidelbast liebt mullmodrige Böden mit einer lehmreichen Unterschicht, wo er sich oft als einzige Bodenpflanze über der Buchenlaubstreu erhebt. Seine derben, ledrigen Blätter ähneln entfernt jenen des mediterranen Lorbeers / *Laurus nobilis* und haben ihm zu seinem Namen verholfen.



Bild 04: *Daphne laureola*_Grenzgraben_13. April 2003

Die Blüten des Lorbeer-Seidelbastes öffnen sich bei günstiger Witterung schon ab Februar. Sie gleichen im Aufbau, nicht in der Farbe, jenen des Gewöhnlichen Seidelbastes / *Daphne mezereum*, duften allerdings nicht so stark. Sie sind schmal gebaut und werden daher von Schmetterlingen mit ihrem langen Saugrüssel besucht.



Bild 05: *Daphne laureola*_Haidelhofewald_24. Juni 2004

Aus den Fruchtknoten der bestäubten Blüten entwickeln sich Früchte, die anfangs grün und im Reifezustand schwarz sind.



Bild 06: *Daphne laureola*_Brunntal_19. Jänner 2006

Rund um die Sträucher des Lorbeer-Seidelbastes sind die Knospen der jungen Bäume vom Wild abgebissen. Ein grüner Strauch im kahlen Wald wäre natürlich auch ein Leckerbissen für Rehe und Hirsche. Aber vor dem Gefressenwerden ist unsere Pflanze bestens geschützt: Sie ist nämlich, wie auch alle anderen Seidelbast-Arten, ziemlich giftig.

